

den regierenden Fürst zu Schaumburg-Lippe und Seine Durchlaucht den Fürst von Bülow.

Die Eingabe an die Königliche Regierung ist am 7. September 1912 abgegangen. Beigefügt waren Gutachten der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege gez. i. V. Professor Bock, von Herrn Professor G. Schillings, Graf Wilamowitz-Moellendorf, I. Vorsitzenden des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt, Professor Dr. Carl R. Hennicke, II. Vorsitzenden, Freiherrn von Berlepsch, Professor Dr. I. Thienemann-Rossitten, Geheimrat Dr. Reichenow-Berlin, Generalsekretär der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft, und Dr. Heinrich E. Ziegler, Professor der Zoologie in Stuttgart.

Sämtliche in Frage kommenden Behörden der Inselgemeinde Norderney, sowie der Herr Landrat Bayer-Norden und der Herr Regierungspräsident Dr. Mauwe-Aurich standen dem Projekte sehr wohlwollend gegenüber. So war es denn möglich, dass die Verhandlungen so weit gefördert sind, dass am 11. November die noch nötigen mündlichen Besprechungen in Aurich erfolgen konnten. Fragen der mannigfachsten Art sind so auf dem einfachsten Wege erledigt worden. Wenn auch der eigentliche Pachtkontrakt noch nicht abgeschlossen ist, da der Herr Minister noch seine Zustimmung geben muss, so steht dem Aufbau der Hütte schon jetzt nichts mehr entgegen. Auf Wunsch der Königlichen Regierung ist der Verein in das Vereinsregister eingetragen, weil die Verpachtung dann einfacher erfolgen kann.

Hoffen wir, dass am Weihnachts- oder Neujahrstage die Flagge über der Schutzhütte wehen kann als Zeichen, dass das Haus bewohnt ist, und unsere Kolonie damit in Wettbewerb mit anderen Kolonien treten kann.

Der Anhaltische Bund für Vogelschutz (Sitz Cöthen).

Von Paul Gottschalk in Cöthen.

Der Ornithologische Verein „Joh. Friedr. Naumann“ in Cöthen hatte es sich schon von jeher angelegen sein lassen, ausser wissenschaftlicher Ornithologie auch praktischen Vogelschutz zu betreiben. Mit der Zeit mehrten sich aber bei dem allgemein wachsenden Interesse,

das hier unsern Bestrebungen entgegengebracht wird, die Aufgaben, zudem kam der Schutz auf den Werderinseln hinzu, so dass es angebracht schien, zur Bewältigung der Ausgaben eine besondere Abteilung für Vogelschutz zu errichten. Deshalb wurde als Zweigverein des Ornithologischen Vereins am 5. Juli 1911 der „Anhaltische Bund für Vogelschutz“ gegründet, dessen Sitz Cöthen ist, dessen Vorstand zugleich der Vorstand des Ornithologischen Vereins, erweitert durch eine Anzahl Beisitzer, ist. Zur Gründung dieses neuen Bundes veranlassten uns ausserdem noch folgende Erwägungen.

Man muss unterscheiden zwischen Vogelschutz, der praktisch ausgeübt wird, und Vogelschutz, der dadurch ausgeübt wird, dass den höheren und allgemeineren Gesichtspunkten desselben durch Verhandlungen mit Behörden, Regierungen im eigenen Lande sowie auch international Geltung verschafft wird. Das letztere kann nur vom grösseren Verbands der einzelnen Vereine oder noch besser vom „Deutschen Vogelschutztag“ geschehen. Die auf der Versammlung eingebrachten und wohl durchberatenen Anträge müssen Tausende von Stimmen hinter sich haben, wenn Erfolge erzielt werden sollen. Der praktische Vogelschutz aber kann nur an Ort und Stelle von einzelnen, die sich besonders hierfür interessieren, ausgeübt werden. Hierzu sind die kleineren Ortsvereine nötig, die aber wieder zu Landesverbänden oder Provinzvereinen verbunden sein müssen, durch deren Vorstände sie mit dem Ganzen in Verbindung stehen, durch die sie angeleitet und beraten werden. Einer allzu grossen Ausdehnung der Landesvereine ist deshalb nicht das Wort zu reden, weil dann der Zusammenhang ein zu lockerer wird und weil der ein kleineres Gebiet umfassende Landesverein sein Gebiet weit besser kennt, als dies dem Vorstand eines einzigen grossen Vereins möglich ist, und weil infolgedessen dieses Gebiet weit intensiver bearbeitet werden kann.

Der Bund erstreckt sich nun über ganz Anhalt, denn wir haben bereits in fast allen Städten des Herzogtums Mitglieder, und eifrige Werber sind an der Arbeit, dem Vogelschutz immer neue Freunde zuzuführen. In Städten mit einer grösseren Zahl Mitglieder wurden Ortsgruppen errichtet, so in Dessau und Rosslau, andere Ortsgruppen folgen in Kürze. Auch die Behörden zeigen uns viel Entgegenkommen,

so dass die Magistrate der meisten anhaltischen Städte Mitglieder des Bundes sind, ebenso die Kreiskommunalverwaltung des Kreises Cöthen.

Doch unsere Ziele gehen noch weiter. Um auch die Jugend mit zur Arbeit heranzuziehen, gründeten wir eine Jugendabteilung. In jeder Schule findet sich unter den Lehrern der eine oder andere Herr, dem der Vogelschutz besonders am Herzen liegt. Diese bitten wir, das Interesse ihrer Schüler zu wecken. Und wie leicht ist das. Mit Freude und Begeisterung gehen die jungen Herzen auf den Gedanken ein und sind stolz, durch ihre hübsche Mitgliedskarte dem Bunde mit anzugehören. Wir erziehen uns dadurch einen Nachwuchs, der schon jetzt mit hilft, die Vögel und ihre Nester vor bösen Bubenhänden zu schützen.

Durch Flugblätter, Zeitungsartikel und Vorträge wird das Interesse immer wachgehalten, und so ist es uns möglich gewesen in der kurzen Zeit des Bestehens des Bundes ausser der Jugendabteilung bereits über 700 Mitglieder zu werben. — Ausser der Anlage von Schutzgehölzen nach v. Berlepschschen Mustern, die an mehreren Orten im Entstehen sind, werden in den städtischen Anlagen, die gerade bei uns ein ausserordentlich reiches Vogelleben zeigen, nach Angabe des Herrn Fr. Schwabe auch Anpflanzungen vorgenommen, die, ohne das Bild der Anlage zu stören, den Vögeln sichere Brutstätten gewähren. Der Bund bezieht ferner in jedem Jahre Nisthöhlen in grösserer Zahl, die zum Selbstkostenpreis an die Mitglieder abgelassen werden. Auf diese Weise erreichen wir, dass die Vögel überall in Gärten und Anlagen geeignete Brutstätten finden. Hessische und andere Futterhäuser, Meisenglocken und Meisendosen, die vom Vereine aus beschickt werden, sorgen mit den von uns angeregten, sachgemässen, privaten Fütterungen dafür, dass die Vögel im Winter keine Not leiden.

Zur gründlichen Erlernung des Vogelschutzes nahmen mehrere Beamte, städtische wie Kreis- und Forstbeamte, auf unsere Veranlassung an den Vogelschutzkursen in Seebach teil.

Sehr erfreulich sind auch die Erfolge, die wir in unsern beiden Vogelfreistätten auf den Werderinseln und an den Michelschen Teichen

erzielt haben. Ermöglicht wird uns die Aufbringung der nicht unerheblichen Kosten durch reichlich fliessende Zuwendungen, und besonders ist hier die Beihilfe des Herrn Prof. Dr. G. Krause in Cöthen zu erwähnen. Aus den Zuwendungen und Beiträgen ausserhalb Anhalts wohnender Mitglieder, deren Zahl in erfreulichem Wachsen ist, bilden wir einen Reservefonds für die Zukunft.

Ueber die Vogelfreistätte auf den Werderinseln wird an anderer Stelle in dieser Zeitschrift berichtet; die Vogelfreistätte an den Michelschen Teichen wurde im letzten Jahre errichtet. Der Kohlenbergbau in der Nähe Cöthens hat durch Einbrüche eine Anzahl Teiche geschaffen, die von Jahr zu Jahr zunehmen. Diese inmitten von Bruchwiesen gelegenen Teiche haben ein reiches Vogelleben. Zahlreiche Wildenten in vielen Arten, vier Taucherarten, Wasserhühner, Rallen, Rohrdommeln und andere Sumpfvögel, Rohrsänger, Blaukehlchen usw. brüten hier. Lachmöven, Seeschwalben und andere beleben zumal im Frühjahr und Herbst die Teiche. Leider wurden sie durch Eierraub einerseits und durch das Schneiden des Rohrs und Schilfes im Herbst anderseits sehr gefährdet. Durch Anstellung eines Wärters und Aufstellen von Warnungstafeln wurde ersterem gesteuert, und durch das Entgegenkommen der Verwaltung der deutschen Solvaywerke ist es ermöglicht worden, dass der Schilfrand stehen bleibt und dadurch die im Frühjahr ankommenden Vögel Schutz finden und zum Bleiben veranlasst werden.

Schliesslich ist noch zu erwähnen, dass der Bund auch sein Augenmerk auf die schweren Schäden lenkte, die die Ueberlandzentrale der Vogelwelt zufügt. Wir schreiben es unsern wiederholten Anregungen zu, dass jetzt die gefährlichen sogenannten Erdbügel heruntergebogen werden und in Zukunft jedenfalls überhaupt nicht mehr angebracht werden, so dass eine grosse Gefahr für die Vogelwelt dadurch beseitigt wird. Freilich haben die Vögel auch selbst mit dazu beigetragen, denn die fortwährenden Kurzschlüsse, die durch die Vögel herbeigeführt wurden, werden sicherlich die Verwaltung der Ueberlandzentrale mit veranlasst haben, die Schädigung so bald wie möglich zu beseitigen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Gottschalk Paul

Artikel/Article: [Der Anhaltische Bund für Vogelschutz \(Sitz Cöthen\). 69-72](#)